

Fragen an die Kandidaten zur Landtagswahl 2026

Am 8. März 2026 findet die Landtagswahl statt, zu der Sie sich für den Kreis zur Wahl stellen.

Das Forum Hegau-Bodensee setzt sich seit einem Jahrzehnt mit **rund 8.000 Unterstützern** und als Plattform der regionalen Bürgerinitiativen der Kreise Konstanz, Bodensee und Ravensburg für eine nachhaltige Politik im Umgang mit Landschaft, Menschen, Wirtschaft und Natur ein. Unser Forum behandelt politische Themen, ist aber **überparteilich und unabhängig**. Es geht uns um reale Inhalte und um die Werte der Region Bodensee-Hegau.

Landtagsabgeordnete müssen in einem Spannungsfeld zwischen Klimaschutzziele, Versorgungssicherheit, Wirtschaft und den Anliegen der Menschen vor Ort Entscheidungen treffen. Windenergie kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, nicht aber ohne wichtige Voraussetzungen.

Unsere Fragen zielen auf die Besonderheiten unserer Region und darauf, besser geeignete Alternativen zu nutzen, die Klimaschutz, Versorgungssicherheit und den Schutz von Landschaft, Tourismus und Gesundheit möglichst gut miteinander verbinden und Versorgungssicherheit gewährleisten.

Aktuell wurden in Baden-Württemberg **mehrere Windkraftprojekte trotz fortgeschrittener Planung und bereits getätigten Investitionen (bis zu 500.000 Euro) aufgegeben**.

Projektierer wie Energiequelle (Bruchsaler Wald), iTerra energy (Ehrenkirchen), Stadtwerke Stuttgart/Uhl Windkraft (Grosselfingen) und zuletzt ABO Energy beim Windpark Hochbühl (Überlingen) haben sich zurückgezogen, **weil reale Windmessungen deutlich schlechter ausfallen als die Prognosen des Windatlas Baden-Württemberg 2019** oder weil sich die Projekte unter den aktuellen Markt- und Förderbedingungen nicht mehr tragen.

Parallel wird die weitgehende **Privilegierung der Windenergie** in § 2 EEG durch ein staatsrechtliches Gutachten **als verfassungsrechtlich problematisch eingestuft**; bemängelt wird, dass andere Schutzgüter und die kommunale Planungshoheit in der Abwägung zu kurz kommen. Zugleich plant die zuständige Bundesministerin Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes, nach denen Netzgebiete mit häufigen Einspeisebegrenzungen als „kapazitätslimitiert“ gelten. Dort sollen **neue Wind- und Solaranlagen nur noch unter deutlich strengeren Bedingungen ans Netz kommen**, um wachsende Redispatch-Kosten zu begrenzen.

Auch die **öffentliche Stimmung** ist nicht mehr so eindeutig wie noch vor wenigen Jahren. Eine aktuelle repräsentative Allensbach-Umfrage zeigt, dass nur noch 43 % der Befragten den Ausstieg aus der Kernenergie bei gleichzeitig starkem **Ausbau der Erneuerbaren** für richtig halten, während **37 % diesen Kurs für falsch halten**; zugleich sehen 37 % die Energiewende überwiegend mit Risiken und nur 28 % vor allem mit Chancen verbunden. Der Anteil derjenigen, die sich „große Sorgen“ um die Folgen des Klimawandels machen, ist von 51 % im Jahr 2019 auf 33 % gesunken.

In diesem Sinn beziehen sich die **nachfolgenden Fragen auf Ihren direkten Wahlkreis und auf Ihre landespolitische Verantwortung**. Wir stellen sie gleichermaßen an alle Kandidaten in unseren Kreisen und bitten Sie, uns Ihre Antworten bis Dienstag, 3. März 2026, per E-Mail zukommen zu lassen.

Die Antworten werden wir gesammelt per E-Mail an unsere Unterstützer und über Social Media mit weiterführenden Links veröffentlichen – ebenso dokumentieren wir eine Nichtbeantwortung.

Wir bitten um klare, verständliche Antworten mit konkretem Bezug zu unserer Region und darum, auf stark verallgemeinernde oder rein ideologische Aussagen möglichst zu verzichten. Kurze, prägnante Antworten sind ausdrücklich willkommen.

1. Übererfüllte Erneuerbaren-Quoten, Netzengpässe und Privilegierung

Nach EEG 2021 soll der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms bis 2030 auf mindestens 65 % steigen. In der ursprünglichen Netzregion Badenwerk – und damit in der Region Hegau-Bodensee – liegt dieser Anteil bereits heute deutlich höher: Grundlastfähige Wasserkraft aus dem Rhein, ein stark ausgebauter Photovoltaik-Bestand und Biogasanlagen decken einen Großteil der regionalen Nachfrage; es kommt regelmäßig zu Einspeisebegrenzungen und Redispatch-Eingriffen. In der Folge müssen CO₂-freie Wasserkraftwerke ihre Produktion drosseln, um zusätzlichen Wind- und Solarstrom aufzunehmen. Unter diesen Bedingungen ist der zusätzliche Klimanutzen weiterer Windparks in unserer Region nur begrenzt und daher fragwürdig.

Nach den Landesvorgaben soll Baden-Württemberg 1,8 % seiner Landesfläche für Windenergie ausweisen, unabhängig davon, ob eine bestimmte Region tatsächlich geeignet ist. Für Regionen wie den Hegau-Bodensee, die ihre Erneuerbaren-Quote bereits deutlich übererfüllen und zugleich unter Netzengpässen leiden, stellt sich die Frage, ob ein starres Flächenziel sachgerecht ist.

Der Entwurf zur Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes sieht vor, Netzgebiete mit häufigen Abregelungen als „kapazitätslimitiert“ einzustufen. Dort sollen neue Wind- und Solaranlagen nur noch gebaut werden, wenn Betreiber auf Entschädigung bei Abregelung verzichten und sich am Netzausbau beteiligen; damit sollen stark steigende Redispatch-Kosten – für 2025 auf rund 2,7 Mrd. Euro geschätzt – begrenzt werden. Ein Gutachten des Staatsrechtlers Volker Boehme-Neßler weist zudem darauf hin, dass die Einstufung des EE-Ausbaus als „überragendes öffentliches Interesse“ die verfassungsrechtlich gebotene offene Abwägung mit anderen Schutzgütern wie Eigentum, Gesundheit, Natur- und Landschaftsschutz sowie kommunaler Planungshoheit einschränken könne.

Fragen zu 1:

Werden Sie sich im Landtag dafür einsetzen, dass in der Region Hegau-Bodensee wegen der bereits übererfüllten Erneuerbaren-Quoten und der Netzengpässe keine weiteren verbindlichen Ausbauziele für Windkraft gelten (Moratorium bzw. Reduzierung der 1,8 % Flächenziele)? (Ja/Nein)

Bitte beantworten Sie ausdrücklich, ob Sie eine solche regionale Ausnahme vom 1,8 % Flächenziel unterstützen oder ablehnen und ob Sie die aktuelle Privilegierung der Windenergie in § 2 EEG unverändert beibehalten oder inhaltlich ändern wollen. Wenn Sie Änderungen befürworten: Welche zwei Punkte halten Sie für am wichtigsten?

2. Schwachwindgebiete, Referenzertragsmodell, Subventionen und Kostenrisiken

Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 weist den Bodenseekreis und weite Teile Südbadens als Schwachwindregionen aus. Um Projekte dort wirtschaftlich erscheinen zu lassen, wird das Referenzertragsmodell genutzt: Windenergieanlagen an schlechten Standorten erhalten länger erhöhte Vergütungen. So lassen sich selbst in windarmen Regionen Windparks realisieren – allerdings zu Lasten der Stromverbraucher und mit erheblichen Fragen zur Ressourceneffizienz; zusätzliche Südboni verstärken diese Problematik. Die vielfach bewiesene Diskrepanz zwischen den offiziellen Potenzialkarten (Windatlas 2019) und realen Messungen wirft die grundsätzliche Frage auf, wie verlässlich Förderpolitik sein kann, wenn die ministerialen Planungsvorgaben sich im Nachhinein als unzutreffend erweisen.

Aktuell wurden Projekte wie Bruchsaler Wald, Ehrenkirchen-Münstertal, Grosselfingen trotz jahrelanger Planung und massiver getätigter Investitionen von bis zu 500.000 Euro beendet, weil reale Windmessungen teils 15–25 % unter den Auswahlkriterien der Regionalplanung lagen und so die wirtschaftlichen Risiken nicht mehr tragbar waren. Das deutet auf überbewertete Potenziale und Fehlanreize in Schwachwindgebieten hin. Auch der jüngste Rückzug von ABO Energy aus dem Projekt Hochbühl wird u.a. mit drastisch veränderten Marktbedingungen und gesunkenen Entwicklermargen für Erneuerbare-Energien-Projekte begründet.

Angesichts begrenzter Spielräume im Landeshaushalt stellt sich die Frage, ob zusätzliche Sonderförderungen für Windenergie im Süden die über neue Schulden oder Umschichtungen finanziert werden, politisch und finanziell verantwortbar sind.

Ein Schlüsselpunkt hierbei ist die Datengrundlage: Bisher reichen errechnete Modellwerte für die Teilnahme an Ausschreibungen; wir halten verpflichtende, zertifizierte Windmessungen vor einer Angebotsabgabe für eine Ausschreibung der Netzentur für zwingend notwendig.

Fragen zu 2:

Wie soll aus Ihrer Sicht eine verlässliche Förderpolitik für erneuerbare Energien aussehen, wenn sich zentrale Datengrundlagen – etwa Windatlas oder Potenzialstudien – später als deutlich zu optimistisch erweisen? Halten Sie in solchen Fällen eine verbindliche Korrektur dieser Datengrundlagen und eine Anpassung der Förderpraxis für zwingend erforderlich (Ja/Nein)? Falls ja: Wer sollte das aus Ihrer Sicht veranlassen (Bund, Land, andere)?

Sind Sie dafür, dass Windenergie in Baden-Württemberg mittelfristig ohne dauerhafte Sonderförderungen und Südboni auskommen soll und dass Fördermittel auf tatsächlich ertragsreiche Standorte konzentriert werden (Ja/Nein)?

Unterstützen Sie die Forderung, dass jedes Gebot für ein Windprojekt bei der Bundesnetzagentur nur mit einer zertifizierten, standortspezifischen Windmessung zugelassen wird (Ja/Nein)?

Befürworten Sie zusätzliche landesspezifische Förderprogramme für Windkraft in unserer Schwachwindregion, auch wenn dafür andere Ausgaben im Landeshaushalt gekürzt werden müssten – und falls ja, welche Ausgabenbereiche kämen aus Ihrer Sicht grundsätzlich für Umschichtungen in Betracht?

3. Technologieoffenheit: Geothermie, Seewärme, Effizienz statt Windzwang

Unsere Region verfügt über hohe Potenziale bei Sonne, Wasserkraft, Geothermie, Seewärme, Biomasse und Effizienzsteigerungen. Windenergie kann Teil des Energiemixes sein; entscheidend ist aber, welche Technologien in Bodensee-Hegau den größten Klimanutzen bei geringsten Eingriffen bieten.

Mit dem Geothermie-Beschleunigungsgesetz (GeoBG) hat der Bund Ende 2025 die Rahmenbedingungen für Geothermie, Großwärmepumpen, Wärmespeicher und Wärmenetze deutlich verbessert; solche Projekte gelten bis 2045 als Vorhaben „überragenden öffentlichen Interesses“, und Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt werden. Die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze unterstützt Netze mit hohen Anteilen erneuerbarer Wärme, insbesondere aus Geothermie und Seewärme. Mehrere Bodenseestädte entwickeln bereits Konzepte, in denen lokale Wärmequellen über Wärmenetze direkt Öl- und Gasheizungen ersetzen.

In einem bereits stark CO₂-armen Strommix bringen zusätzliche Windparks nur noch begrenzte Einsparungen, während lokale Wärme- und Effizienzprojekte unmittelbar fossile Brennstoffe ersetzen, die Importabhängigkeit verringern und das Landschaftsbild weitgehend schonen.

Fragen zu 3:

Werden Sie sich im Landtag dafür einsetzen, dass in der Region Bodensee-Hegau vorrangig Photovoltaik, Geothermie, Seewärme, Wärmenetze, Effizienzmaßnahmen und Speicher ausgebaut werden und dass Windkraftziele hier nicht starr vorgegeben, sondern nachrangig und standortbezogen festgelegt werden (Ja/Nein)?

Falls Ja: Welche konkrete Änderung an Landesgesetzen oder -leitlinien halten Sie dafür für vorrangig?

Bitte nennen Sie konkret drei Technologien, die Sie in Ihrem Wahlkreis priorisieren (1–3), und benennen Sie jeweils ein Instrument, mit dem Sie diese Prioritäten landespolitisch unterstützen wollen (z.B. Förderprogramm, Rechtsänderung, Planungsleitlinie).

4. Wald, Rückbau-Risiken und Schutz von Landschaft und Tourismus

Die meisten von den jeweiligen Regionalverbänden ausgewiesene Vorrang- und Potenzialflächen für Windkraft liegen im Wald.

Diese Wälder sind wertvolle Lebensräume, wichtige CO₂-Senken, stabilisieren den Wasserhaushalt und sind Grundlage für Erholung, Kur- und Gesundheitstourismus. Industrielle Großanlagen erfordern Rodungen, Zuwegungen und Fundamente; hinzu kommen Lärm, Schattenwurf, nächtliche Befeuerung und mögliche Belastungen mit teilweise kritischen Stoffen durch Rotorblattabrieb.

Literaturübersichten und Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigen, dass sich prägende Windparks in hochwertigen Erholungslandschaften das Landschaftsbild verändern und für einen großen Teil der Gäste die Attraktivität mindern; in einzelnen Regionen wurden Nachfrage- oder Umsatzrückgänge berichtet, während Konkurrenzregionen ohne Windparks profitierten.

Zusätzlich stellen Rückbaukosten erhebliche Risiken dar:

Zertifizierte Fachgutachten belegen, dass pauschale Sicherheitsleistungen für den Rückbau moderner Großanlagen oft deutlich unter den tatsächlich zu erwartenden Kosten liegen.

Ein lokales Beispiel ist der im Bau befindliche «Windpark Brand» am Hegaublick:

Sicherheitsleistung laut Genehmigungsbescheid Landratsamt Konstanz: 448.890 EURO,
vs. Kostenermittlung durch zertifiziertes Gutachten: 2.264.898 EURO.

Damit können für Kommunen, das Land Baden-Württemberg (Verpächter ForstBW) und andere öffentliche oder private Verpächter erhebliche finanzielle Risiken entstehen, wenn Betreiber (häufig GmbH&Co.KG oder ähnliche Gesellschaftsformen mit geringer Haftungsmasse) ihren Verpflichtungen nicht vollständig nachkommen oder insolvent werden.

Die gesetzliche Verpflichtung zum Rückbau liegt nicht bei den Projektierern, sondern bei den Betreibergesellschaften (auch Bürgerbeteiligungen) und letztendlich bei den Grundeigentümern.

Fragen zu 4:

Sind Sie dafür, Windkraft im Wald – insbesondere in Erholungs-, Kur- und Landschaftsschutzgebieten der Region Bodensee-Hegau – auszuschließen (Ja/Nein)?

Halten Sie es für notwendig, dass die voraussichtlichen Rückbaukosten vollständig über hinterlegte Sicherheitsleistungen abgedeckt werden (Ja/Nein)?

Bitte erläutern Sie abschließend kurz, wie Sie in Ihrem Wahlkreis konkret sicherstellen wollen, dass Landschaftsschutz und Tourismus nicht gegenüber kurzfristigen Pachterlösen zurückstehen müssen.

.

Quellenverzeichnis:

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021/2023) – Gesetzestexte und Kommentierungen zu § 1 und § 2 (Zweck, Ausbauziele, „überragendes öffentliches Interesse“).

Windatlas Baden-Württemberg 2019 – Energieatlas Baden-Württemberg, Karten und Endbericht.

Studienkritik Windatlas BW 2019 – „Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck“ (Thorwart/Ahlborn/Saur).

Geothermie-Beschleunigungsgesetz (GeoBG) – Gesetzestext und fachliche Einordnungen zu Geothermie, Großwärmepumpen und Wärmenetzen.

Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) – Richtlinien und Praxisbeispiele, insbesondere Nutzung von Geothermie und Seewärme.

Projektabbrüche Windkraft in Baden-Württemberg – Informationen zu Ehrenkirchen-Münstertal, Grosselfingen-Rangendingen, Bruchsaler Wald und weiteren Fällen (Projektseiten, Pressemitteilungen, Medienberichte).

Status und Restrukturierung ABO Energy – Einladungen und Berichte zur Anleihe-Restrukturierung, Presseartikel zu wirtschaftlicher Lage und Projektentscheidungen.

Gutachten zu § 2 EEG („Windkraft-Turbo“) – juristische Bewertung von Abwägungsgebot, Gesetzgebungskompetenzen und kommunaler Planungshoheit.

Rückbaukosten moderner Windenergieanlagen – Ingenieur- und Umweltgutachten zu Rückbaukosten und Höhe üblicher Sicherheitsleistungen.

Tourismus, Landschaftsbild und Windenergie – Literaturübersicht CARMEN e.V. („Einfluss von Windenergieanlagen auf den Tourismus und die Immobilienpreise“) sowie internationale Review-Studien zu Windenergie, Landschaft und Erholung.

Artenschutz und Windenergie – Hintergrundpapiere u.a. der Deutschen Wildtier Stiftung.

Öffentliche Meinung zur Energiewende – repräsentative Allensbach-Umfrage im Auftrag der BMW Foundation Herbert Quandt, außerdem weitere Einstellungsstudien zur Energiewende.